



## -Dem Leben unsere Stimme leihen-

### "Stumm aber *nicht stumpfsinnig*"

#### (Über die Sensibilität der Reptilien und ihr Leid durch menschliche Willkür)

**Reptilien (Kriechtiere)** zählen zu den erfolgreichsten Wirbeltieren der Erde. Die *ältesten fossilen Funde sind 260 Mio. Jahre alt*. Mit ihrer trockenen, schuppigen Haut sind sie perfekt an das Festland angepaßt, während die Amphibien, aus denen sie hervorgegangen sind, noch wie die Fische eine Schleimhaut besitzen. Im Erdmittelalter erlebten die Reptilien eine Blütezeit mit einer enormen Artenvielfalt. Es war die Zeit der Saurier, die vor ca. 65 Mio. Jahren ihr Ende nahm.

Während manche Saurier ähnlich wie Vögel und Säugetiere eine konstante Körpertemperatur aufgewiesen haben sollen, sind **alle heute noch lebenden Reptilien wechselwarm (poikilotherm)**, so daß **sämtliche Lebensprozesse in ihrem Organismus von der Umgebungstemperatur abhängen**.

*Es existieren heute noch fünf zoologische Ordnungen:* Die Schildkröten, die Panzerechsen, die Brückenechse (eine Art), die Echsen und die Schlangen. Während einige Echsen- und Schlangenarten es geschafft haben, auch gemäßigte und subpolare Klimazonen durch spezielle Anpassungen vereinzelt zu besiedeln, kommt der weitaus größte Teil der Arten nur in tropischen und subtropischen Klimazonen vor, weil nur dort die **lebensnotwendige Körpertemperatur durch das Umgebungsklima** erreicht werden kann. Innerhalb dieser Klimazonen besiedeln die verschiedenen Reptilienarten alle erdenklichen ökologischen Nischen und Lebensräume.

*Reptilien sind sehr sensible und inflexible Lebewesen.* Nicht nur Temperatur und Luftfeuchtigkeit müssen exakt der evolutionären Entwicklung entsprechen, auch Lebensraumstruktur und Nahrung müssen den Herkunftsbedingungen angepaßt sein. Gerade weil alle lebenswichtigen Verhaltensweisen angeboren sind, können sich Reptilienindividuen an veränderte Lebensbedingungen ebensowenig durch modifiziertes Verhalten anpassen, wie es ihr Organismus physiologisch vermag.

Reptilien verfügen über **hochsensible Sinnesorgane**, mit deren Hilfe sie sich perfekt in ihrem angestammten Lebensraum orientieren können. Dabei haben manche sogar Fähigkeiten der Wahrnehmung entwickelt, die wir nicht oder nur mit aufwendiger Technik nachempfinden können. Manche Schlangenarten beispielsweise verfügen über das **Grubenorgan**, das sie befähigt, leichteste Luftbewegungen sowie die **Körperwärme** ihrer Beutetiere wahrzunehmen. Z.B. das **Jakobson'sche Organ**, das sich im Gaumen der Schlangen und Warane befindet und in Verbindung mit der gegabelten Zunge funktioniert, befähigt zu feinsten Wahrnehmung **chemischer Reize**. Überhaupt ist der **Geruchssinn** bei Reptilien sehr gut entwickelt. Auch die **Augen**, die bei den meisten Arten Farbsehen ermöglichen, sind hoch entwickelt. Reptilien, die strukturreiche Lebensräume bewohnen, wie beispielsweise das Chamäleon, sind in der Lage, ihre Augäpfel unabhängig voneinander zu bewegen. Während Schlangen ihren Gehörsinn verloren, dafür aber andere sensiblere Sinnesorgane entwickelt haben, **hören Reptilien** vor allem **im niederen Frequenzbereich besonders gut**. Viel empfindlicher nehmen Reptilien, die mit ihrem Körper stets große Bodennähe halten, **Erschütterungen** wahr. **Transport oder vibrierender Untergrund werden deshalb belästigend und quälend empfunden**. Auch feinste **Berührungsreize** werden sehr empfindsam wahrgenommen. Eine schlafende Schildkröte erwacht sofort, wenn man ihr über den Panzer streicht. Feine **Tastsinne** befinden sich am ganzen Körper, an der Basis der Schuppen und der Panzerteile, besonders jedoch an den Extremitäten, dem Mund- und Analbereich. Neuere Untersuchungen lassen den Schluß zu, daß Reptilien auch **Erdmagnetismus** wahrnehmen und zur Orientierung anwenden.

Reptilien vollziehen **symbolreiche, ritualisierte Verhaltensweisen**, die der innerartlichen und zwischenartlichen **Verständigung** dienen. Ähnliches kennen wir auch aus der Vogelwelt. Sie verständigen sich vor allem gestisch und optisch. Die Körperfarbe signalisiert den Gemütszustand auch gegenüber Artgenossen. Grüne Leguane werden dunkel, wenn sie Angst haben, die Köpfe werden blau, wenn sie erregt sind. Viele Arten **leben gesellig und unterhalten Freundschaften**.

**Sie leiden**, für den Kenner ersichtlich, unter reizarmer Haltung, Reizüberflutung, Einzelhaltung (bei geselligen Arten) und Streß. Reize, die in ihrem Herkunftsgebiet nicht oder nicht in der Häufigkeit vorkommen, führen zu Streß, der durch Panik oder Bewegungslosigkeit, durch Veränderung der Farbe, durch Hyperagression und Drohverhalten oder durch völlige Apathie und Appetitlosigkeit erkennbar ist.

Da Reptilien anders entwickelt sind, als wir Säugetiere, erscheint uns ihre Artikulationsfähigkeit nur sehr eingeschränkt. Durch ihre für unsere Verhältnisse unverständliche Mimik, Gestik und Akustik (wobei einige Arten sehr wohl Laute von sich geben) nimmt der uninformierte Mensch an, daß Reptilien stumpfsinnig, träge, unempfindlich seien und eine im Vergleich zu Säugetieren mindere Schmerz- und Leidensfähigkeit aufweisen.

***Dies sind spezieisistische Vorurteile, die jeder Grundlage entbehren und den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen entgegenstehen. Sie haben dazu geführt, daß Reptilien weltweit Qual und Elend zugefügt werden- von uns Menschen ! Tiere, die zu solchen Sinnes- und Verhaltensleistungen fähig sind, sind auch enorm schmerz- und leidensfähig. Sie verdienen unsere Beachtung und unseren Schutz ebenso, wie alle anderen Tiere !***

**Weltweit** werden sie als "Ekeltiere", wegen ihrer vermeintlichen Gefährlichkeit und als "Schädlinge", wegen ihrer Haut oder ihres Panzers, ihrer Eier und ihres Fleisches **verfolgt und bestialisch abgeschlachtet**, bei lebendigem Leibe auseinandergenommen, abgehäutet oder ausgeschlachtet (Meeresschildkröten u. a.) und dem Trophäen- und Souvenirhandel geopfert.

**Ihre Lebensräume werden zerstört, ihre Nahrungsgrundlagen vernichtet.**

Sie werden für die **Gefangenschaft** in der sog. Heimtierhaltung, in Zoos, Vivarien, Reptilien-shows, Zirkussen und Menagerien gefangen, quälerisch transportiert und lebenslang meist **tierwidrig inhaftiert, vorgeführt und der dekadenten Attraktionslust geopfert**. Um Reptilien bei Zirkusvorführungen, Schlangentanz und Shows gefügig zu machen, werden sie zuvor oft **mutwillig abgekühlt** oder **unterkühlt gehalten**, wobei ihre Wahrnehmung dadurch nicht beeinträchtigt wird, sondern nur ihr Flucht- und Abwehrverhalten.

In der sogenannten Forschung werden sie als **Versuchstiere** weltweit millionenfach geopfert.

Dem Privatmensch dienen sie als **Prestige- und Kompensationsobjekte**, der Hobbyleidenschaft und als **Kinderspielzeuge**, für die sie mittlerweile auch vermehrt gezüchtet werden.

Viele, vor allem Schildkröten, werden in unserem **zu kühlen mitteleuropäischen Freiland** gehalten, wo sie über viele Jahre elend dahinsiechen. Gerade Schildkröten haben den Ruf, robust, genügsam und problemlos in der Haltung zu sein, so daß sie oft für Kinder angeschafft werden.

Und von den Tierschützern wurden sie bislang **kaum beachtet und geschützt**, da sie das emotionale Mitgefühl kaum erregen können, wenn man nichts über ihr Wesen weiß.

Die AKT hat dieser Tatsache bereits 1988 durch die **Gründung der ersten und leider noch immer einzigen Station für in Not geratene Reptilien und andere Tiere (Reptilienstation ARRAS)** Rechnung getragen und kämpft seither auch politisch und publizistisch gegen jeden Speziesismus bzw.

***für den Schutz und die Rechte aller Tiere ohne Ansehen der Art und menschlicher Vorurteile.***

**Bitte helfen Sie uns dabei- Vielen Dank !**

Karlsruhe, den 17. 10. 1996

© Peter H. Arras

**AKT- AKTION KONSEQUENTER TIERSCHUTZ gemeinnützige Gesellschaft mbH**

**Neue Anschrift ab Juni 2004: Kindenheimer Straße 2 • 67208 Biedesheim • 06355/ 95 56 09**